



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von dem Weeg deß Creutz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

es doch nit in der Sach minder peynlich gewesen durch die Mühe und Arbeit / welche dem Evangelischen Leben angehefft / durch sein stätes Reisen von einer Stadt in die andere / von einem Dorff in das andere allzeit zu Fuß / zu ungelegner Zeit / durch schwä-
re Weeg / erschröckliche Wüsteney / in der größten Hiß das Allmosen heischend / mit gröbister Nahrung sich erhalten / bißweilen auch in Ermangelung des nothwendigen / hat er so gar kein ihm zugehörige Einkehr gehabt / wo er ein nothwendige Ruhe hat nemen können. Wer konte ihm ein Leben Einbilden / welches mit grösserer Abtödtung / Strengheit und Busfertigkeit angefüllet wäre.

XIV. Tag.

Von dem Weeg des
Creutz.

^{I.}
Wer mir will nachfolgē / der verlange sich selbst / und nemme täglich sein Creutz auff sich. Luc. 9. v. 23. Es

DS scheint diser Spruch gar hart zuseyn: Verlangne dich selbst/ hebe auff dein Creuz/ und folge mir nach/ aber vil härter wird das letzte Wort zu hören seyn: Weichet von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer. Welche aber jetzt das Wort des Creuzes gern hören / und dem folgen/ die werden sich dann vor dem bösem Gehör der ewigen Verdambnus nit fürchten. Das Zeichen des Creuzes wird im Himmel seyn/ wann der HErr zurichten kommen wird / alsdann werden alle Diener des Creuzes / die sich dem Gekreuzigten im Leben gleichförmig gemacht haben / mit grossen Vertrauen Christo dem Richter zutretten.

Warumb fürchtest du dann das Creuz auff dich zunehmen / durch welches man in das Reich Gottes kombt? im Creuz ist das Heyl / im Creuz ist das Leben / im Creuz ist Beschirmung vor den Feinden / im Creuz ist die Eingießung himmlischer Süßigkeit / im Creuz ist des Gemüths

I s

Stär:

Stärke / im Creuz ist Freud des Geists / im Creuz ist die höchste Tugend / im Creuz ist vollkommene Heiligkeit. Es ist nirgends der Seelen Heyl / noch des ewigen Lebens Hoffnung / dann im Creuz. Derohalben hebe auff dein Creuz / und folge Jesum / so gehest du in das ewige Leben. Er ist dir vorgangen / hat sein Creuz getragen / und ist am Creuz für dich gestorben : auff daß du das deinige auch tragest / und am Creuz zusterben begehrest. Dann wirst du mit ihm sterben / so wirst du auch mit ihm leben : und wann du seiner Peyn und Leydens theilhaftig / so wirst du auch theilhaftig seiner Glory und Herrlichkeit.

2.
 Siehe! es ist alles auff das Creuz gesetzt / und ligt alles am Sterben : Ja / zum wahrhafften innerlichen Friden ist kein anderer Weeg / dann der Weeg des heiligen Creuzes / und täglichen Austerbens. Gehe / und wandle / wahn du wilt / und durchsuche

suche alles / was du wilt / so findest du
 kein höheren Weeg daroben / noch
 kein sicheren Weeg darunten / dann
 den Weeg des heiligen Creuzes.
 Schicke auch / und ordne alle Ding
 nach deinem Willen und Gutachten /
 so wirst du doch erfahren / daß je et-
 was gelitten seyn müsse; es geschehe
 willig oder unwillig / allzeit wird dir
 das Creuz heimkommen / dann du
 eintweders Schmerzen am Leib wirst
 empfinden / oder aber Kummernuß
 des Geists an deiner Seel leiden.
 Bisweilen wirst du von Gott verlas-
 sen werden / bisweilen von deinem
 Nächsten verachtet / und was noch
 mehr ist / wirst du dir oft selbst be-
 schwärlich seyn / und laust dich doch
 mit keinem Behülff oder Trost erledigen /
 noch erleichtern / sondern als
 lang Gott will / must du es leiden.
 Nun will Gott / daß du Trübsaal
 ohne Trost leiden lernest: daß du dich
 ihm ganz und gar unterwerffest / und
 durch Trübsaal desto demüthiger wer-
 dest. Niemand mag das Leyden

Christi so herzlich empfinden/ als derjenige/ deme was gleiches zu leiden widerfähret. Das Creutz derohalben ist allzeit und allenthalben zu finden/ und wartet deiner überall/ daß du ihm nicht entrinnen magst/ lauff/ wohin du wollest; dann wo du hinkommest/ tragst du dich selbst mit dir/ und findest dich allemal selber. Kehre dich hinauff/ kehre dich hinunter/ kehre dich ein- kehre dich außwärts/ so findest du ein Creutz in allen Dingen. Darumb ist vonnöthen/ daß du allenthalben die Gedult behaltest/ so du innerlichen Friden haben/ und die ewige Cron verdienen wilt.

3.
Tragst du dann das Creutz gern/ so tragt es dich/ und führt dich zu einem gewünschten Ende/wo alles Leiden ein End hat; das kan aber hienit seyn. Tragst du aber das Creutz nit gern/ so machest du dir selbst ein Burde/ beschwerest dich selbst noch mehr/ und mußt es dannoch tragen; ja würffst du ein Creutz von dir/ ohne Zweifel

Zweiffel findest du ein anders / und
villeicht ein schwärers.

Bermeinst du dem Creuz zu ent-
rinnen/ dem kein sterblicher Mensch
hat können entkommen? welcher
Heiliger ist doch in der Welt ohne
Creuz und Trübsaal gewesen? ja
Christus Iesus unser HErr selbst ist
kein Stund ohne Schmerzen seines
Leidens gewesen/ als lang er in diser
Welt gelebt hat. Darumb sprach er:
hat Christus müssen leiden / und von
den Todten auferstehen/ und also in
sein Herrlichkeit und Glory eingehen.
Warumb suchest du dann einen an-
dern / dann disen richtigen Weeg des
heiligen Creuzes?

Das ganze Leben Christi ist Creuz
und Marter gewesen; und du suchest
dir Ruhe/ und Freud? du irrest aber
gewislich/ so du was anders suchest/
als Trübsaal und Leiden! dann dis
ganz tödtlich Leben ist voller Armut/
und mit Creuz umgeben / und je
mehr einer im Geist zunimbt / je
schwerere Creuz er oft findet; dann
die

die Peyn und Schmerz seiner Pilger-
fahrt / und hiesigen Elends wachst
auf der Lieb / und wird immer gröf-
fer.

4.

Selbiger dennoch so mannigfaltig
geplagte Mensch ist nit ohne Erleuch-
terung des Trosts; dieweil er emp-
findet / daß ihm grosse Frucht darauf
entspringt / weil er sein Creutz gedul-
tig tragt: dann in dem er sich dem
Creutz willig unterwirfft / wird ihm
all sein Last und Bürde der Trübsee-
ligkeit in Vertrauen und Zuversicht
des göttlichen Trosts verkehrt. Und
jemehr das Fleisch mit Trübsaal ge-
trucket / und zerschlagen wird / jemehr
wird der Geist durch innerlichen
Trost gestärcket. Ja bisweilen wird
der Mensch so gar gestärckt auß dem
Begird / die er zur Betrübnuß und
Widerwärtigkeit hat von wegen der
Liebe zum Creutz Christi / dem er
gleichförmig zuseyn begehret / daß er
ungern ohne Leyden / und Schmerzen
seyen wolte: dann er glaubt / daß er
G. D. H.

Gott umb so vil angenehmer / und wohlgefälliger seye / jemehr und schwerere Ding er umb Gottes Willen leidet. Das ist aber nit die Krafft des Menschen / sondern die Gnad Christi / welche so vil vermag / und würcket im blöden / und gebrächlichen Fleisch; daß der Mensch mit innbrünstigem und eyfferigem Geist das angreiff / und liebet / welches er zuvor allzeit gefürchtet und geflohen.

Es ist nit menschlich / das Creutz tragen / das Creutz lieb haben / den Leib casteyen / und der Dienstbarkeit sich unterwerffen: Ehr fliehen / Schmach gern leiden / sich selbst verachten / und begehren verachtet zu werden: allerley Widerwärtigkeit mit Schaden leiden / und keinerley Wollust oder Glückseligkeit in dieser Welt begehren. Siehest du auff dich selber / so vermagst du auß dir nichts dergleichen / vertrauest du aber auff den H. Ern / so wird dir Stärcke vom Himmel her ab geben / und die Welt
sambt

sambt dem Fleisch deinem Gewalt unterworfen; Du darffst auch die höllische Geister nicht fürchten / so du mit dem Glauben bewaffnet / und mit Christi Creutz bezeichnet bist.

Darumb ergib dich als ein frommer treuer Diener Christi manulich zu tragen das Creutz deines HERN / der auß Lieb für dich gecreuziget ist. Bereite dich vil Widerwärtigkeit / und mancherley Ungemach in diesem elenden Leben zu leiden. Dann also wird JESUS bey dir seyn / du sehest / wo du wollest / und wirst ihn wahrlich also finden; du ligest verborgen / wo du wollest / also muß es seyn / und ist kein Mittel den Trübsaalen / Ubeln / und Schmerken zu entgehen; du mußt leiden; den Kelch des HERN mußt du trincken / so du sein Freund seyn / und einen Theil mit ihm zu haben beghehest. Trost und Freud befehle GOTT: laß ihn machen mit den seinen / wie es ihm am besten gefällt: du aber ergibe dich / Trübsaal und Besümmernus zuleiden; und achte das für

für den höchsten Trost. Dann wann du auch allein alle Trübsaalen littest/ so ist doch das Leyden diser Zeit nit gemäß und würdig zu verdienen die zukünftige Glory und Herrlichkeit/ die an uns soll offenbahrt werden.

f.

Wann du so weit kommen wirst/ daß dir Trübsaal und Bekümmernus süß werden/ und dir umb Christi willen wohl schmecken: alsdann achte/ daß es wohl umb dich stehe: dann du hast das Paradenß auff dem Erdreich gefunden. Als lang dir aber das Leyden schwär ist/ und selbiges suchest zufliehen/ so lang wird dir übel seyn/ und wird dir die Trübsaal/ so du fliehst/ überall folgen.

Ergibst du dich aber/ und sekest dich dahin/ wie du schuldig bist/ zum Leyden und Sterben/ so wird es mit dir bald besser werden/ und wirst Frid haben. Ja/ ob du schon mit Paulo in den dritten Himmel entzuckt wurdest/ so wärest du dannoch nit sicher von aller Widerwärtigkeit. Ich will ihm zeigen /

zeigen/ spricht Christus / wie vil er umb meines Namens Willen leiden soll. So bleibts dann darbey / daß du leiden müßtest/ wann dir gefällig ist Jesum zu lieben/ und ihm ohn Unzertlaß zudienen.

Wolte Gott / daß du umb deß Namens Jesu Willen etwas zuleiden würdig wärest / O wie grosse Herrlichkeit würdest du darvon haben! wie grosse Freud wäre es allen Heiligen/ und wie grosse Besserung deß Nächsten. Dann jederman lobet die Gedult/ wiewohl wenig seyn/ die leiden wöllen. Du soltest billich umb Christi Willen ein wenig gern leiden/ dieweil vil umb der Welt wilsen schwärere Ding leiden.

Du solst fürwahr wissen / daß du ein sterbendes Leben führen müßtest / und als vil ein jeglicher ihm selber ab stirbt/ so vil hebt er an/ Gott zu loben. Niemand ist geschickt himmlische Ding zubegreifen/ dann der sich umb Christi Willen Widerwärtigkeit zu leiden ergeben hat. Es ist Gott nichts

nichts gefälligers / noch dir in diser Welt heylsamers / dann von Christi wegen gern leiden : und würde dir die Wahl geben / so soltest du mehr erwählen / und begehren / umb Christi Willen zuleiden / dann mit vil Trost ergötzet zu werden : du wärest ja Christo / und allen seinen Heiligen desto gleichförmiger / indem unser Verdienst und Zunehmen unsers Weesens nit in villem Trost und Süßigkeit stehet / sondern in Ertragung grosser Beschwärmus und Widewärtigkeit.

Wäre etwas dem Heyl der Menschen besser / und nutzlicher gewesen / dann Leyden / ohne Zweifel hätte es Christus mit Worten und Exempeln angezeigt. Allweil er die Jünger / so ihm nachfolgten / und alle / die ihm nachzufolgen begehren / vermahnet öffentlich das Creutz zutragen / und spricht : Wer nach mir will kommen / der verlaugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich / und folge mir nach. Demnach / wann man schon alle Bücher durch und außliset : was
man

man auch alle Ding erforschet / so ist doch und bleibt der endliche Beschluß: durch vil Trübsaal müssen wir eingehen in das Reich Gottes.

XXV. Tag.

Vom anderen Antrib zu der Abtödtung.

1.

Von den Tagen Johannis des Taufers an bis hieher leidet der Himmel Gewalt. Matth. 11. v. 12.

Ech bin ein Christ / O HErr Jesu! also muß ich / und will ich meine böse Neigungen abtöden. Die Gnad eines Christen ist ein Gnad / die mich zu der Abtödtung annahmet / oder vilmehr nöthiget. Bedencke ich diese Gnad als herrührend von dir O HErr! oder von dem heiligen Tauff / durch welchen sie mir angelegt wird / so erkenne ich / daß ich mich abtöden muß.

Der